

Scoping-Termin zur Umweltverträglichkeitsprüfung im Wasserrechtsverfahren zur Neuerteilung einer wasserrechtlichen Bewilligung zur Karstgrundwasserentnahme in Burgberg

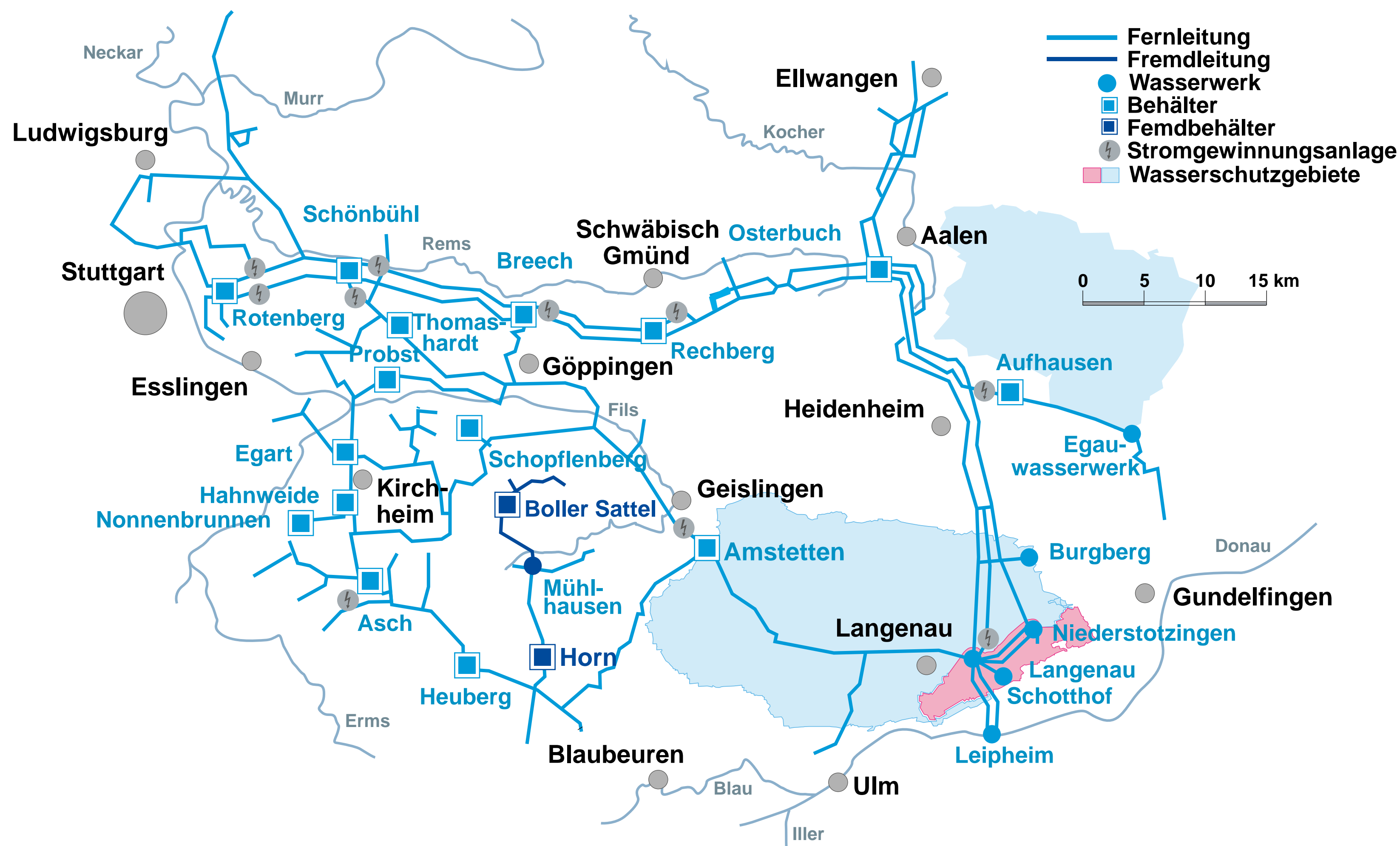
**Scoping-Termin
18. Mai 2022**

**Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh
Landeswasserversorgung Stuttgart**

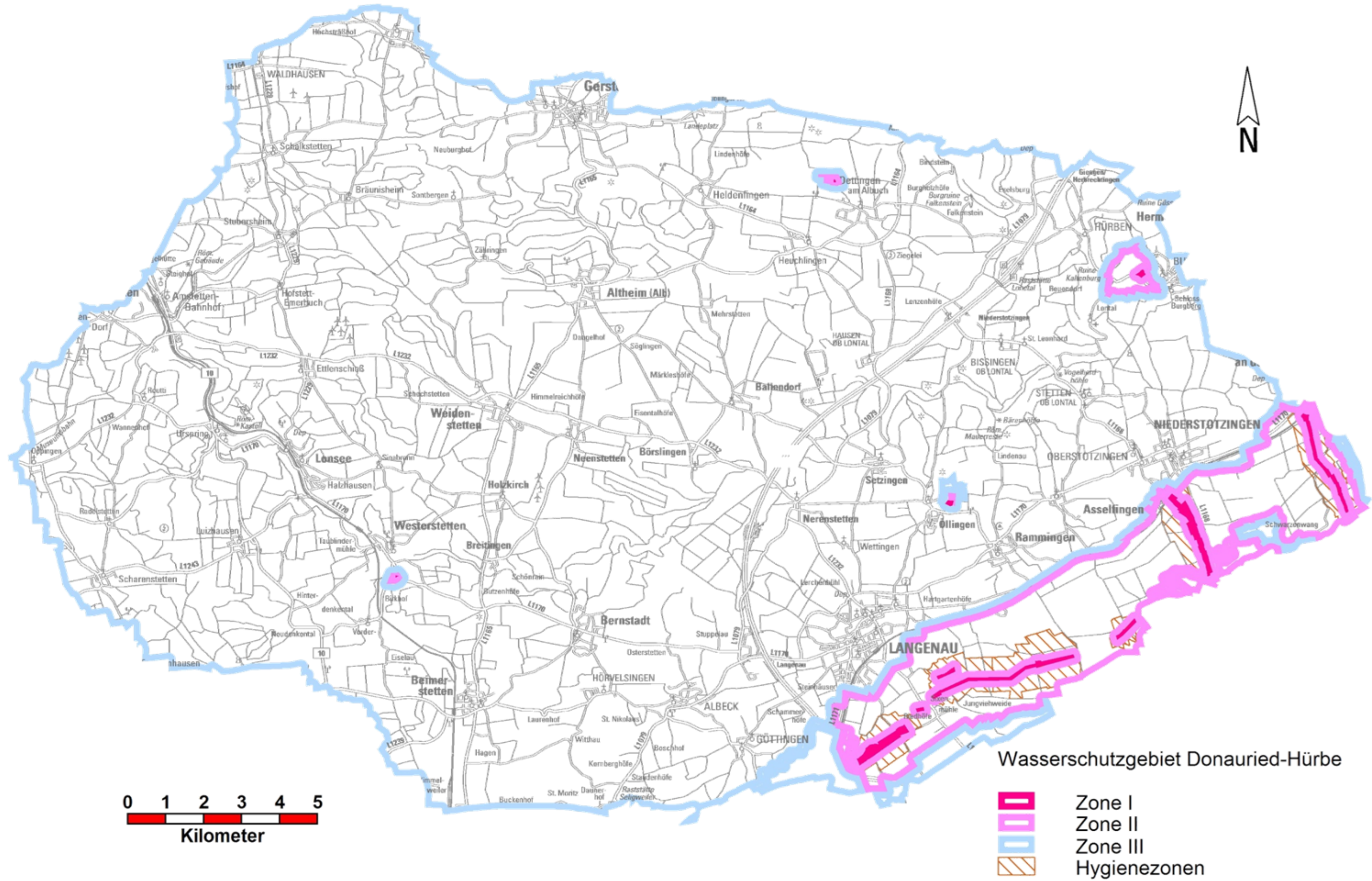
Unternehmenskennzahlen

- Gründung: 1912 durch König Wilhelm II
- Verbandsmitglieder: 106 Städte, Gemeinden und kommunale Zweckverbände, d.h. 250 Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg und Bayern
- Anzahl der Kunden: ca. 3 Millionen Einwohner
- Trinkwasserabgabe: ca. 98 Millionen Kubikmeter jährlich
- maximale Tagesabgabe: 450.000 Kubikmeter
- genutzte Wasservorkommen: Kies- und Karstgrundwasser sowie Flusswasser aus der Donau
- Wasserwerke: Langenau und Dischingen
- Länge des Rohrleitungsnetzes: 775 Kilometer
- Volumen der TW-Behälter: 385.000 Kubikmeter
- Bezugsrechte der Verbandsmitglieder: 6.260,5 Liter je Sekunde
- Mitarbeiter: 310

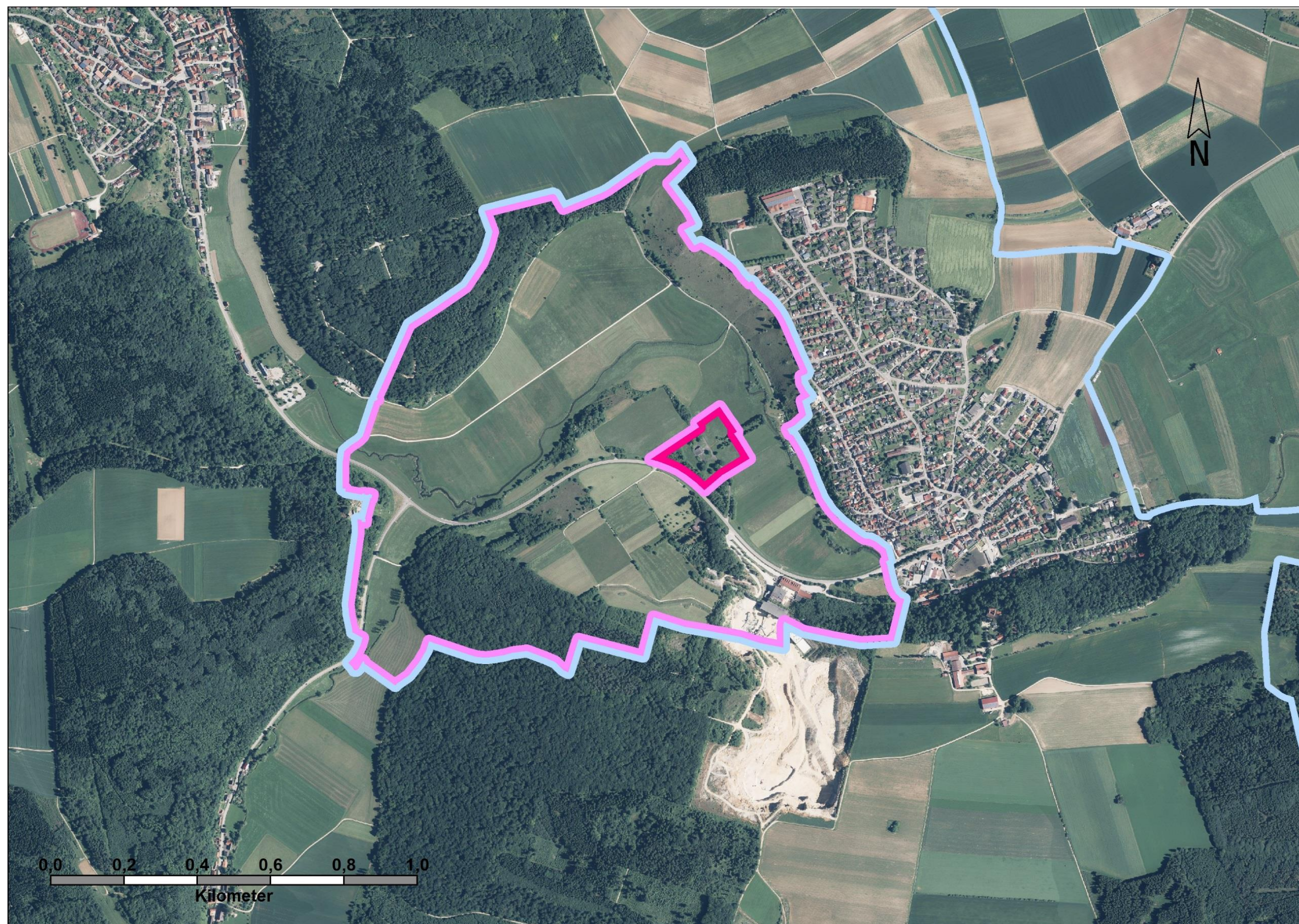
Die Anlagen und Wasserschutzgebiete



Wasserschutzgebiet Donauried-Hürbe



Fassungsbereich und Engere Schutzzone für die Karstbrunnen in Burgberg



Vorpumpwerk Burgberg nach dem Bau 1967



Vorpumpwerk Burgberg



Brunnenkopf des Karstbrunnens 08802



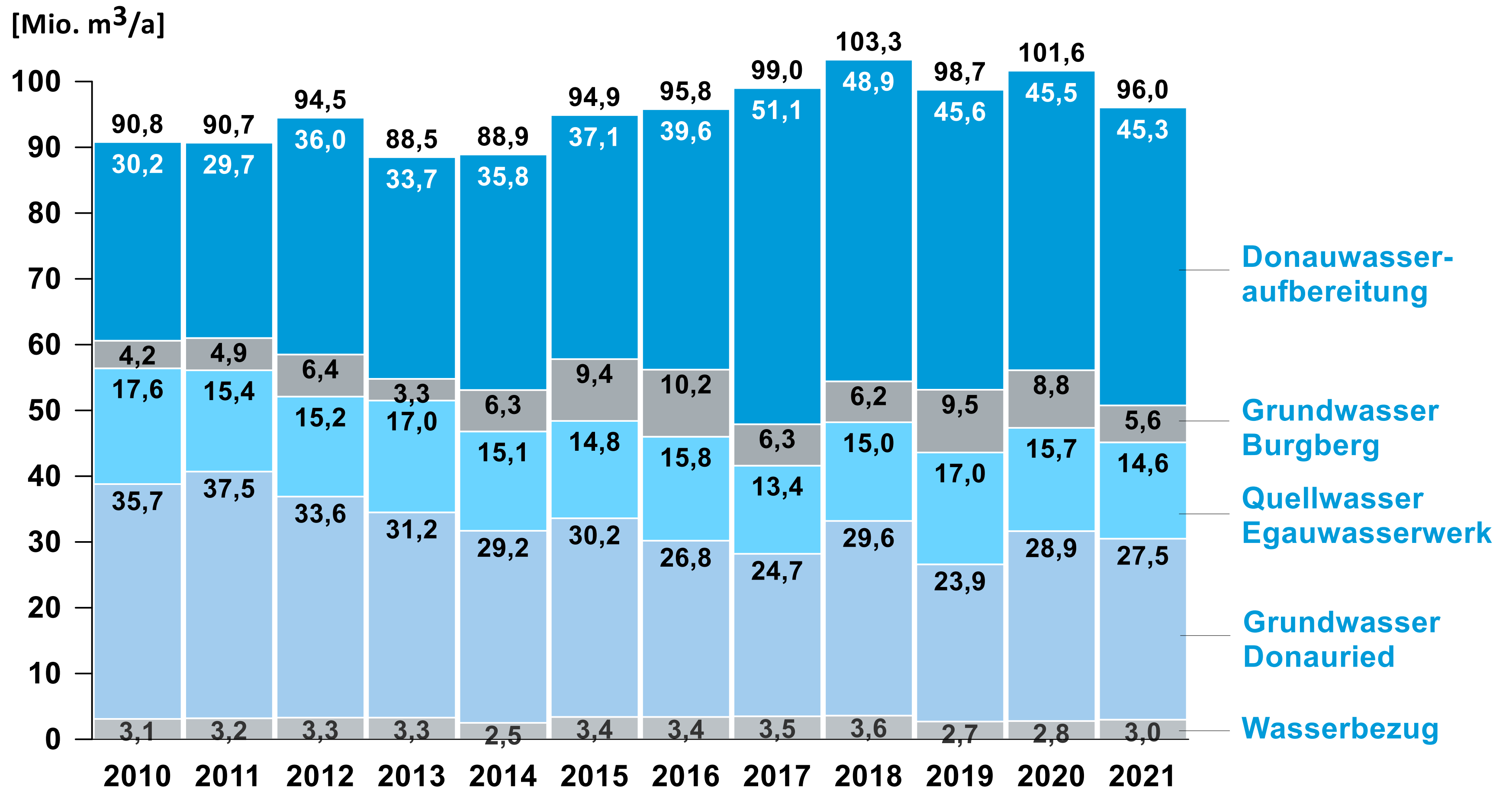
Geschichte des Wassergewinnung aus den Karstbrunnen in Burgberg

- 1958: Bau der Brunnen I und II in Burgberg durch das Regierungspräsidium Nordwürttemberg.
- 1959: Das Innenministerium beauftragt die LW mit der Durchführung umfangreicher Untersuchungen und Pumpversuche in den Jahren 1959 bis 1962.
- 1963: Wasserrechtsantrag der LW zur Entnahme von bis zu 300 L/s aus den beiden Karstbrunnen I und II bei Burgberg zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung insbesondere im Bereich Nordostwürttemberg.
- 1967: Das RP Nordostwürttemberg erteilt der LW die beantragte wasserrechtliche Bewilligung für eine Entnahme von 300 L/s. Sechs Tage nach der erteilten Bewilligung geht das Wasserwerk Burgberg am 24.5.1967 in Betrieb.
- 1977: Die LW beauftragt unter Federführung des RP Stuttgart den Bau eines dritten Brunnens auf Gemarkung Hürben und führt in Zusammenarbeit mit dem Geologischen Landesamt einen Kurzzeitpumpversuch durch.

Geschichte des Wassergewinnung aus den Karstbrunnen in Burgberg

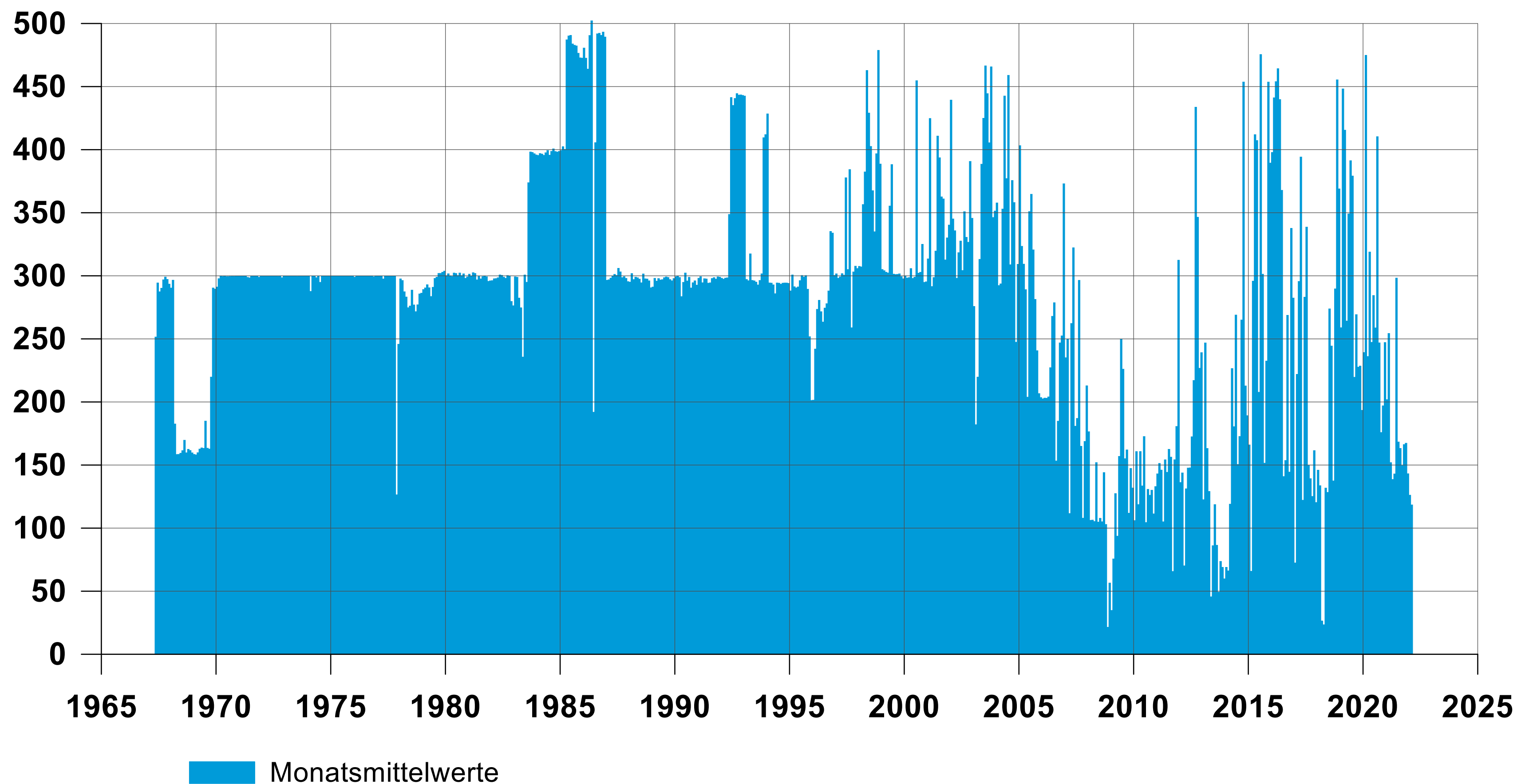
- 1983: In den Jahren 1983 bis 1986 führt die LW im Hinblick auf eine angestrebte Entnahmesteigerung einen Dauerpumpversuch mit einer Entnahme von bis zu 500 L/s durch. Zur Durchführung des Pumpversuchs wurden im Bereich von Burgberg 20 neue Grundwassermessstellen errichtet.
- 1988: Die LW stellt beim Landratsamt Heidenheim einen Antrag auf erweiterte Wasserentnahme von insgesamt 500 L/s und die Einleitung des entnommenen Wassers im Falle von Trübungen in die Hürbe.
- 1990: Das RP Stuttgart erteilt am 2.10.1990 die Bewilligung auf eine zusätzliche Entnahme von 200 L/s gemäß dem Antrag. Die Bewilligung ist befristet bis zum 31.12.2027.
- 1991: Aufgrund von Einwendungen wird der Bescheid erst am 15.5.1991 rechtskräftig. Die Nebenbestimmungen wurden durch Bescheide des RP Stuttgart vom 12.10.1994 und vom 1.9.2004 in Teilen modifiziert.
- 1992: Beginn des Umbaus des Wasserwerks Burgberg zum Vorpumpwerk und des Baus der neuen Zubringerleitung Burgberg.

Wasserbereitstellung aus den einzelnen Gewinnungsanlagen der LW



Entnahme Burgberg seit 1967

Entnahme
[L/s]



Bedeutung der Karstgrundwassergewinnung in Burgberg für die Landeswasserversorgung

- Seit 1967 wurden insgesamt 485 Mio. m³ Trinkwasser aus den Karstbrunnen in Burgberg gefördert. Dies entspricht rund 10,9% der Wassergewinnung der Landeswasserversorgung im Zeitraum von 1967 bis 2021.
- In den letzten 20 Jahren wurden im Mittel 7,3 Mio. m³ pro Jahr aus den drei Karstbrunnen gefördert.
- Die Wassergewinnung aus den drei Karstbrunnen in Burgberg ist für die Landeswasserversorgung nicht zu ersetzen. Insbesondere die zulässige Maximalentnahme von bis zu 500 L/s ist für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Hochverbrauchszeiten unverzichtbar.
- Es wird daher eine Neuerteilung einer wasserrechtlichen Bewilligung im bisherigen Umfang beim Regierungspräsidium Stuttgart beantragt werden.

- Größtmögliche Transparenz im Verfahren soll Vertrauen in die Maßnahme schaffen.
- Es geht um die Trinkwasserversorgung von 3 Millionen Menschen, insbesondere um die Deckung des Spitzenbedarfs in Zeiten des Klimawandels.
- Die Trinkwasserversorgung hat eine hervorgehobene Bedeutung gegenüber anderen Nutzungsansprüchen.

Daher bitten wir um Verständnis und um Unterstützung für die Umweltverträglichkeitsprüfung und für das Wasserrechtsverfahren. Es geht um die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in den kommenden Jahrzehnten in weiten Teilen Baden-Württembergs und in einigen Städten und Gemeinden Bayerns.